

KONGRESSBERICHTE

Symposium in Rende (Cosenza)
vom 3. bis 7. September 1984

Vom 3. bis 7.9.1984 veranstaltete das Centro interdipartimentale di Scienze religiose der Universität von Kalabrien in Rende ein internationales Symposium über den Codex Manichaicus Coloniensis (CMC). Insbesondere sollten seine Beziehungen zu Judentum, Judenchristentum und Gnosis untersucht werden. Der Initiator war Prof. L. Cirillo von der Universität von Kalabrien, der selbst bereits Studien zum Gegenstand vorgelegt hatte und auch als Referent einen Beitrag lieferte. Besonderer Dank gebührt ihm für die unermüdliche Arbeit an der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums, wobei er von anderen italienischen Wissenschaftlern aktiv unterstützt wurde. Daß aber ein so interessantes Symposium in so angenehmer Atmosphäre und so schöner Umgebung stattfinden konnte, lag nicht zuletzt an dem Interesse und der Beihilfe der kommunalen und regionalen Verwaltungen. Weil das Symposium keine Klausurtagung, sondern eine öffentliche Veranstaltung war, hatte man sogar für Simultanübersetzung gesorgt.

20 Referate wurden vom 3. bis 6.9. gehalten, wobei Prof. A. Böhlig (Tübingen) mit dem Präsidium betraut war. Der 1. Tag, an dem die offiziellen Eröffnungsveranstaltungen stattfanden, bot 3 Rahmenvorträge: Prof. U. Bianchi (Rom) führte mit seinem Referat über religionsgeschichtliche Aspekte des CMC in die Problematik des Tagungsgegenstandes ein; Prof. M. Mazza (Neapel) gab ein Bild von den kulturellen und sozialen Verhältnissen im Zweistromland des 2. und 3. Jh's n.Chr. Über das Judentum und seine Probleme im gleichen Raum und zur gleichen Zeit sprach Prof. J. Maier (Köln). Der 2. Tag war speziellen Referaten zur Täufertradition im CMC gewidmet. Prof. K. Rudolph (Sta. Barbara) behandelte »Jüdische und christliche Täufertraditionen im Spiegel des Mani-Codex«, Prof. G. Strecker (Göttingen) »Das Judenchristentum und der Mani-Codex«, Prof. L. Cirillo Elchasaiten und Täufer bei Mani: die Grenzen für einen Vergleich der Quellen, Prof. A.F.J. Klijn (Groningen) Elchasai und CMC, Prof. G. Stroumsa (Jerusalem) Esoterische Züge in Manis Hintergrund und J.C. Picard (Paris) Trennung von Rein und Unrein: vom Misthaufen des Hiob zu den Gärten des Elchasai (vom Testament des Hiob zur antielchasaitischen Polemik des CMC 82-85).

Der 3. Tag begann mit der Darstellung eines grundlegenden ethischen Problems durch Prof. J. Ries (Louvain): Die Lehre der drei Signacula in der Auseinandersetzung Manis mit den Elchasaiten. Prof. A. Henrichs (Harvard), einer der Editoren des CMC, behandelte das Timing der übernatürlichen Ereignisse im CMC und zeigte, daß auch die biographischen Daten im Rahmen des großen Erlösungsgeschehens stehen. Dr. W. Sundermann (Akademie der DDR, Berlin), Bearbeiter manichäischer Handschriften aus Turfan, sprach über Manis erste Berufung nach dem CMC und anderen manichäischen Quellen. Auch die Stellung des Apostels Paulus im CMC war zu untersuchen; das geschah durch Prof. H.D. Betz (Chicago). Das Perlenlied der Thomasakten und der Manichäismus im Lichte des CMC war Gegenstand des Referats von Prof. P.H. Poirier (Laval), der sich mit diesem Hymnus bereits in einer ausführlichen Arbeit befaßt hatte. Frau Prof. Sfameni Gasparro (Messina) sprach über Tradition und religiöse Neuschöpfung im Manichäismus: der Syzygos und die prophetische Mission Manis.

Der 4. Tag wurde eingeleitet vom anderen Editor des CMC, Prof. L. Koenen (Ann Arbor), der die apokalyptischen Vorstellungen des Manichäismus im Lichte iranischen, ägyptischen, jüdischen und christlichen Denkens analysierte. Frau C. Römer (Köln) versuchte Mani als den neuen Urmenschen zu erweisen. J.M. Rosenstiehl (Straßburg) lieferte einen Beitrag zur apokryphen Paulusapokalypse, von der im CMC die Rede ist, die aber den beiden bisher bekannten Apokalypsen dieses Namens nicht entspricht, sondern auf eine andere Spekulation zurückgeht. Prof. S. Giversen (Kopenhagen) berichtete über seine Editionstätigkeit am koptisch-manichäischen Psalmbuch aus der Sammlung Chester Beatty und gab eine Probe aus einem historischen Fragment der gleichen Sammlung. Das letzte Referat hielt Frau Prof. C. Giuffrè Scibona (Messina) über Gnosis und Erlösung im CMC.

Der 5. Tag war einem Ausflug der Teilnehmer nach Reggio di Calabria gewidmet.

Das Symposium faßte sehr gut den gegenwärtigen Forschungsstand zusammen. Die Diskussionen zeigten, daß durchaus offene Fragen vorhanden sind, z.B. in der Problematik, wer nun eigentlich die Täufer waren, bei denen Mani aufwuchs, ob es wirklich Elchasaiten waren etc.

Alexander Böhlig